

Tanja Kurz

TIERE AUF DEM LAND

Das Schweinebuch

VON SCHÖNEN SCHWEINEN, SELTENEN RASSEN
UND DEM WOHL DER TIERE

DORT-HAGENHAUSEN-VERLAG

Was das Schwein zum Leben braucht

Die Traumwohnung eines Schweins hat mindestens fünf Zimmer. Auch sonst ähneln seine Ansprüche den unseren. Neben genügend Platz sind für die Tiere wie für Menschen Tageslicht, Bewegung und soziales Miteinander lebenswichtig.

Artgemäße Haltung

Speisezimmer, Kinderzimmer, Schlafzimmer, Badezimmer, Toilette und Garten: In solchen Verhältnissen lebt kaum ein Hausschwein heute. Und doch entspricht diese Ausstattung den Bedürfnissen des Tieres. Unter intensiven Haltungsbedingungen ist es Schweinen jedoch unmöglich, ihre charakteristischen Verhaltensweisen zu leben. Wenn der Mensch das Schwein aber Schwein sein lässt, wird es sich in seinem Umfeld auf diese Weise einrichten. Eine artgemäße Haltung, wie sie auf ökologisch wirtschaftenden Bauernhöfen die Regel ist, respektiert das angeborene Verhalten der Tiere und macht entsprechende Angebote.

Das Speisezimmer

Unter natürlichen Bedingungen verbringen Schweine einen großen Teil des Tages mit der Suche nach Futter. Ihr kräftiger Rüssel hat mehr Geruchs- und Geschmacksknospen als die Schnauze eines Hundes. Damit durchwühlen sie den Waldboden nach Wurzeln, Eicheln oder Maden. Industriell hergestelltes, mehliges oder pelletiertes Schweinefutter deckt zwar den Energie- und Nährstoffbedarf der Tiere und optimiert die Mast, es vernachlässigt aber ihre Verhaltensansprüche. Grünfutter, Heu, Rüben, Karotten, Kartoffeln, Obst oder Brot – auch auf dem Stroh verstreut – sorgen für angemessene Beschäftigung. Genügend Wasser ist wichtig, denn Schweine sind Vieltrinker.



Wie das Tier unsere Sprache geprägt hat

Redewendungen rund ums Schwein

Schweine müssen für viele üble Schimpfwörter herhalten. „Dumme Sau“ und „dreckiges Schwein“ haben sich fest im deutschen Sprachgebrauch eingegraben. Aber stimmt das überhaupt? Ist das Schwein wirklich dumm oder dreckig?

„Du dummes Schwein“

Das Gegenteil ist der Fall. Die Verhaltensforschung hat herausgefunden, dass Schweine überdurchschnittlich intelligente Tiere sind und dabei sogar den besten Freund des Menschen übertreffen. Schweine sind sehr gelehrt und können genauso anhänglich werden wie ein Hund. Dabei bewahren sie sich immer eine gewisse Eigenständigkeit – was wiederum dafür spricht, dass sie alles andere als dumm sind. Forscher stellten ihnen Aufgaben und staunten, als es Schweinen gelang, Cursor am Computer per Schnauze und Maus auf Symbole zu schieben, die ihnen auf Klick Futter vom Automaten spendierten. Die Tiere können auch selbstständig ein Gatter öffnen, um sich in Nachbars Gemüsebeet zu bedienen. Haupttriebfeder ist in beiden Fällen die Gier: Schweine fressen für ihr Leben gerne.

„Du stinkst wie ein Schwein“

Ob Tier oder Mensch: Jedes Lebewesen hat einen eigenen Körpergeruch. Menschen übertönen ihn jedoch mit Deo und Parfum. Der Mär, dass Schweine stinken, liegt die Haltungform früherer Zeiten zugrunde. Damals wurde das Schwein als Resteverwerter der menschlichen Nahrung in einem engen Verschlag gehalten. Früher war eben auch nicht alles besser. Die Tiere waren also ständig in Kontakt mit ihren Exkrementen – ein Umstand, der wider die schweinische Natur ist. Denn gibt der Mensch dem Schwein Raum, achtet es peinlich darauf, sein Geschäft an immer der gleichen und vom Schlafplatz möglichst weit entfernten Stelle zu verrichten.

*Gewichtiges Exemplar der Rasse Gloucester Old Spot:
Gemälde eines anonymen Künstlers in Great Haywood (Staffordshire).*

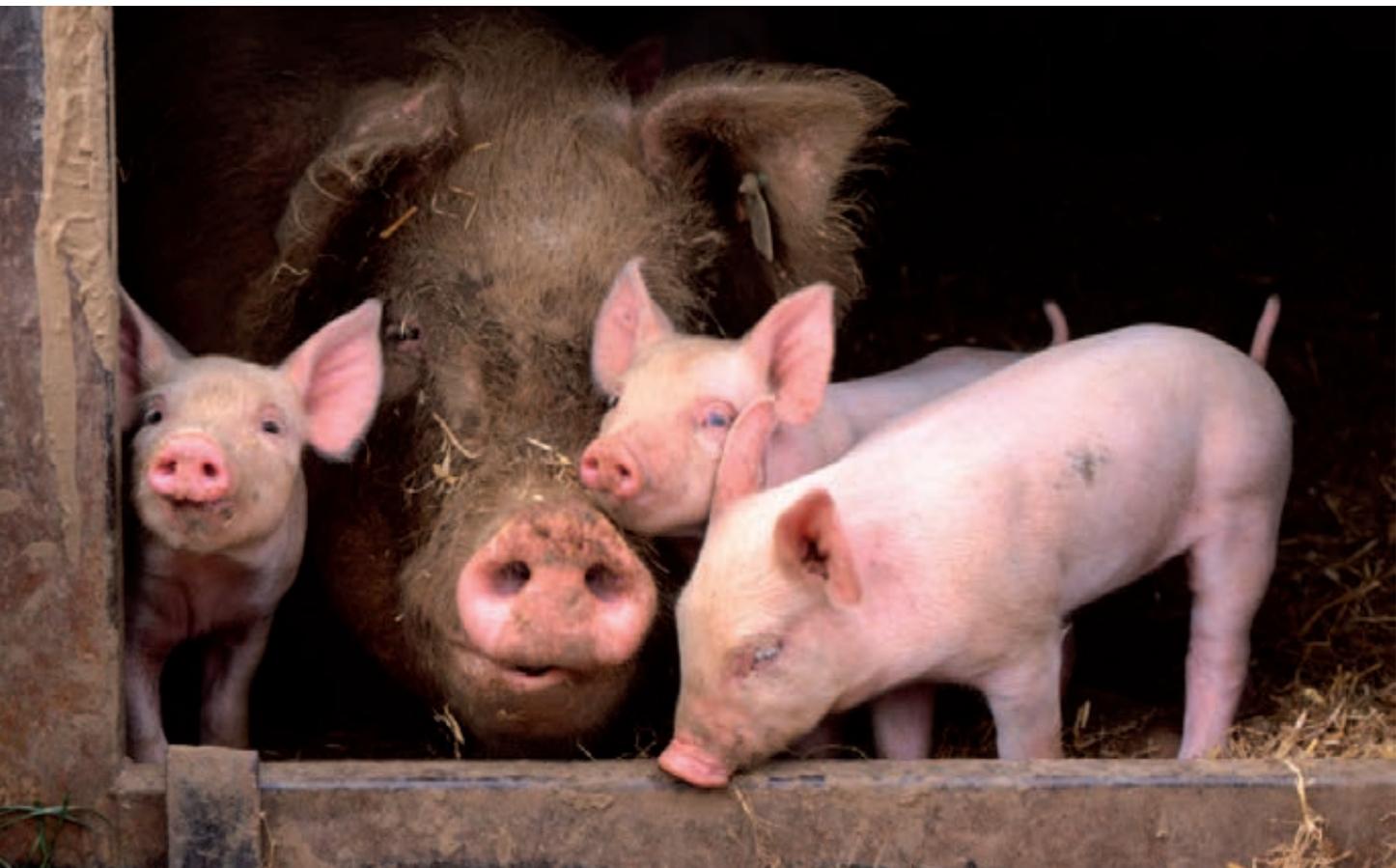


„Du schwitzt wie ein Schwein“

Schweine schwitzen nicht. Sie haben (fast) keine Schweißdrüsen, um ihre Körpertemperatur zu regeln. Stattdessen legen sie sich an heißen Tagen in eine kühlende Suhle. Weideschweine sind sogar in der Lage, ihre Badewanne selbst anzulegen: Sie drücken mit der Schnauze so lange an den Wasserspender, bis sich genügend Nass auf dem Boden angesammelt hat, um daraus ein Schlammbad zu machen. Der Effekt der Suhle ist um ein Vielfaches anhaltender als die kühle Dusche der Menschen, denn der Schlamm bleibt haften. Nebenbei entledigen sich Schweine mit diesem Trick möglicher Parasiten und Insekten.

„Du faule Sau“

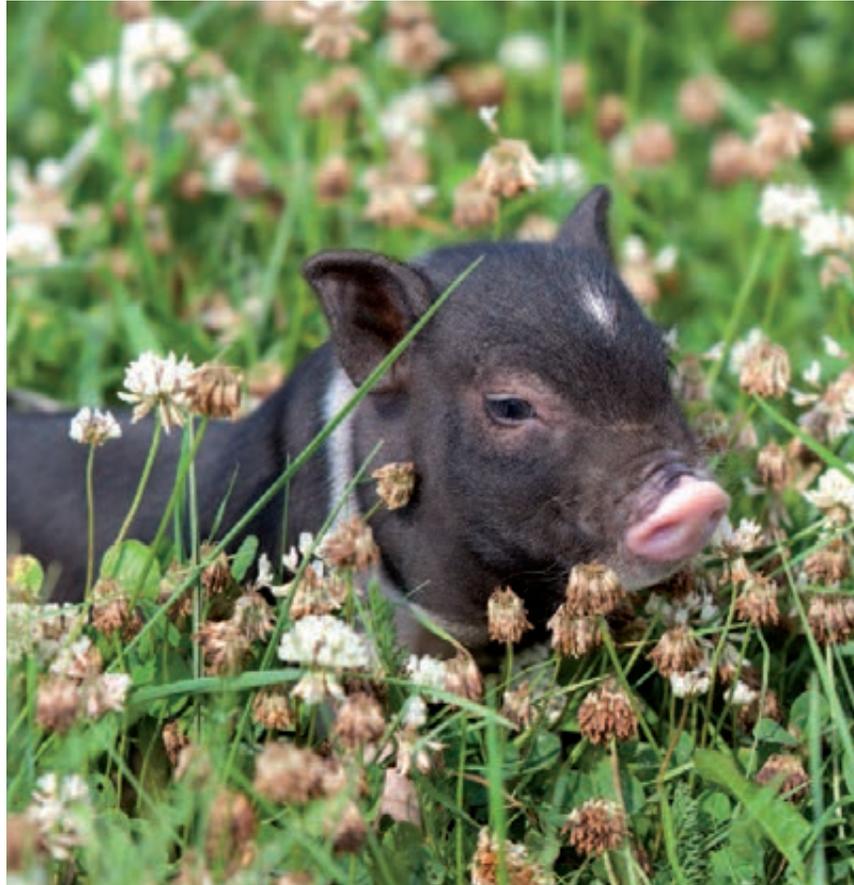
Ein Schwein frisst wie ein Schwein. Das stimmt. Und danach hält es ein ausgiebiges Verdauungsschläfchen. So wie es der Mensch auch gerne tut. Oder tun würde. Es ist wohl diese Lebensweise, die dem Tier das Attribut faul eingebracht hat. Denn sie widerspricht natürlich Werten wie Fleiß, Disziplin und Ordnung, die seit dem frühen 16. Jahrhundert zunächst das protestantische Christentum prägten. Das Schimpfwort von der faulen Sau ist also als eine Art psychische Abwehr aus Neid zu sehen. Im Übrigen sind Schweine tagaktive Tiere. Weideschweine verbringen viele Stunden mit Futtersuche; im Stall verschläft ein Schwein dagegen 70 Prozent des Tages. Was soll es auch sonst tun?





Warum Schweine Supernasen sind

Ihre feine Nase macht sie zu exzellenten Trüffel-, Sprengstoff- oder Rauschgiftsuchern, ihr schlechter Geschmackssinn zu Allesfressern: Haus- und Wildschweine besitzen mehr Geruchsgene als die meisten anderen Säugetiere. Wie eine im Jahr 2012 veröffentlichte Analyse des Schweine-Erbguts durch ein internationales Forscherteam zeigte, sind mehr als 1300 Gene beim Schwein nur für die Funktion der verschiedenen Duftsensoren zuständig. Dies spiegelt wider, wie stark diese Tiere sich bei der Nahrungssuche auf ihren Geruchssinn verlassen, berichten die Wissenschaftler im Fachmagazin „Nature“. Der Geschmackssinn allerdings ist bei den Schweinen eher unterentwickelt: Sie besitzen nur wenige Gene für Bittersensoren, und auch süße und herzhaft aromatische Aromen nehmen sie wahrscheinlich weniger gut wahr als wir Menschen.





RASSEPORTRÄT: ROTBUNTES HUSUMER SCHWEIN

Dänisches Protestschwein

Schon vor dem Jahr 1900 tauchten im Raum Husum entlang der schleswig-holsteinischen Westküste schlappohrige Schweine mit roter Färbung und weißem Sattel auf. Rot-weiß entspricht den dänischen Nationalfarben, daher hielt die in Deutschland lebende dänische Minderheit einige dieser Tiere als Zeichen für ihre Eigenständigkeit. So kam das Rotbunte Husumer zu seinem Spitznamen „Dänisches Protestschwein“. Das Tier ist wahrscheinlich aus zwei Linien hervorgegangen: zum einen aus einer Kreuzung des schwarz-weiß gescheckten Holsteinischen Marschschweins mit dem englischen Tamworth-Schwein und aus einer rot-weißen Farbvariante des Angler Sattelschweins. 1954 wurde das Rotbunte Husumer Schwein als Rasse anerkannt und ein Herdbuch erstellt.

Weidetüchtig und fruchtbar

Trotz ihres hübschen Aussehens ließen sich die weidetüchtigen Schweine nur schlecht verkaufen. Wie alle anderen alten Landrassen wurden sie nach und nach von den modernen Rassen verdrängt. 1968 wurde auf der Kreistierschau in Rendsburg zum letzten Mal eine Sau mit Ferkeln gezeigt, dann wurde das Herdbuch geschlossen. Die Rasse geriet in Vergessenheit.

Rettung im Berliner Zoo

Im Jahr 1984 tauchten wieder – nicht ganz reinrassige – Rotbunte Husumer auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin auf. Der Berliner Zoo erwarb alle dort gezeigten Tiere und züchtete sie weiter. Im selben Jahr entstand die Interessengemeinschaft Rotbuntes Husumer Schwein, die mit 14 Haltern und Züchtern dafür sorgte, dass die mischerbigen Tiere durch strenge Zuchtwahl heute wieder äußerlich dem Rotbunten Husumer Schwein entsprechen. Das Land Schleswig-Holstein fördert den Erhalt der Rückzüchtung – denn genau genommen sind Rotbunte Husumer eine der jüngsten Rassen.

Kennzeichen

1996 gründeten 16 Züchter und Halter den Förderverein Rotbuntes Husumer Schwein. Heute halten den Angaben des Vereins zufolge 39 Züchter 66 Tiere – 24 Eber und 42 Herdbuchsaunen. In der Arche Warder in Schleswig-Holstein – nach eigenem Bekunden Europas größter Tierpark für seltene und bedrohte Nutztierassen – leben einige Rotbunte Husumer. Eine Sau bekommt durchschnittlich 20 Ferkel im Jahr. Die Eber der vitalen, robusten und winterharten Rasse wiegen bis zu 350 Kilogramm, Sauen bis zu 300 Kilogramm.

*Weidetüchtig und hübsch: Das
Rotbunte Husumer Schwein, auch
Dänisches Protestschwein genannt.*



STICHWORTREGISTER

Angler Sattelschwein 48 ff, 86–89
Berkshire 98–99
Buntes Bentheimer Schwein 48 ff, 90–93
Deutsches Edelschwein 20 ff, 120–122
Deutsche Landrasse 20 ff, 54 ff, 96–97
Duroc 20 ff, 54 ff, 104–105
Göttinger Mischschwein 26 ff, 28 ff
Hampshire 118–119
Iberisches Schwein 114–117
Leicoma 123
Mangalitza 106–109
Piétrain 54 ff, 100–101
Rotbuntes Husumer Schwein 48 ff, 94–95
Schwäbisch–Hällisches Schwein 29 ff, 48 ff, 74 ff, 82–85
Turopolje 110–113
Large White 20 ff, 102–103
Wildschwein 10 ff, 16–17

QUELLEN

Beinlich, B. et al. (2001): „Freilandhaltung in der Landschaftspflege – ein Überblick zum aktuellen Kenntnisstand“
www.egge-weser-digital.de/frame-sets/14015030-0.htm
Bühler, B., Szwillus, M. (2013): „Von Landschweinen, Weiderindern, Biogockeln und regionaler Kochkultur“. Dort–Hagenhausen–Verlag, München.
Droste, W., Heidelberg, N., Klink, V. (2006): „Wurst“. Verlag Dumont, Köln.
Gahm, B. (1996): „Hauschlachten. Schlachten. Zerlegen, Wursten“. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart
Haller, M. (2000): „Seltene Haus- und Nutztierassen“. Leopold Stocker Verlag, Graz.
Jungbluth, T. (2007): „Gesamtheitliche Bewertung innovativer Schweinemastverfahren für Baden–Württemberg. Tier- und umweltgerechte Haltungsverfahren in der Schweinehaltung.“ Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden–Württemberg.
www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/pb/,Lde/644855?LISTPAGE=643139
Konrad, S. (2001): „Mastschweine Freilandhaltung 2000/2001“.

<http://wp1088790.server-he.de/uploads/turopolje/berabschlussmast.pdf>

Larson, G. et al. (2012): „Analyses of pig genomes provide insight into porcine demography and evolution“. Aus der Zeitschrift „nature“.
Mecklenburg, J. (2011): „Das andere Schweinebuch“. Cadmos Verlag, Schwarzenbek.
NN (2014): „Der kritische Agrarbericht“. ABL–Verlag, Hamm, www.bauernstimme.de/buecher/der-kritische-agrarbericht.html
NN (2014): „Rote Liste“, Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (BLE). www.genres.de/fileadmin/SITE_GENRES/downloads/publikationen/rote_Liste_2013_web.pdf
NN (2014): „Der Fleischatlas“. Heinrich–Böll–Stiftung at al. www.boell.de/sites/default/files/fleischatlas2014_kommentierbar_1.pdf
NN (2009): Merkblatt Schweinehaltung im ökologischen Landbau. Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume Schwäbisch Gmünd.
www.lel-bw.de/pb/site/lel/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/lel/pdf/m/Merkblatt%20Schweinehaltung.pdf
NN (2008): Mindestanforderung für den Schutz von Schweinen. Richtlinie 2008/20/EG des Rates. Amtsblatt der Europäischen Union. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:047:0005:0013:DE:PDF>
NN (2011): „Ökologische Schweinehaltung. Zukunftsweisende Haltungsverfahren“. Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft, Darmstadt. KTBL–Schrift 484.
NN (2001) Tierschutz–Nutztierhaltungsverordnung. www.lel-bw.de/pb/site/lel/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/recht/pdf/Tier/01.10.2009%20-%20TierSchNutzV.pdf
NN: „Schweine in der Landschaftspflege“. Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden–Württemberg.
www.lel-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Laendliche+Entwicklung+und+Landschaft/Schweine+in+der+Landschaftspflege
Oehsen, F. (1978): „Jäger–Einmaleins“. Landbuch–Verlag, Hannover.
Peitz, B. und L. (2014): „Schweine halten“ (4. erweiterte Auflage). Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.

Steffen, P., Schardax, K., Kürzl, G. (2008): „Schweineglück. Die Bibel der Schweine“. Ennsthaler Verlag, Steyr.

Thaller, J. (2003): „Das Beste vom Schwäbisch-Hällischen Schwein“. Umschau Braus Verlagsgesellschaft, Heidelberg.

Wiedmann, R. (2011): „Gruppenhaltung tragender Sauen“. Eigenverlag. ISBN 978-3-8423-4901-8.

Wiedmann, R. (2009): „Pigport 1, 2, 3“. Eigenverlag. ISBN 978-3-83-913277-7.

Wähner, M., Hoy, S. (2009): „Taschenbuch Schwein“. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.

Wuketits, F. (2011): „Schwein und Mensch. Die Geschichte einer Beziehung“. Westarp Wissenschaften-Verlagsgesellschaft, Hohenwarsleben.

QUELLEN RASSEN

Case, A. (2009): „Schöne Schweine“. Landwirtschaftsverlag, Münster-Hiltrup.

Sambras, H. H. (2011): „Farbatlas der Nutztiere“ (7. erweiterte Auflage). Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.

www.angler-sattelschweine.de

www.arche-austria.at

www.berkshirepigs.org.uk

www.besh.de

www.bio-noah.at

www.britishpigs.org.uk

www.bunte-bentheimer-schweine.de

www.deutsches-sattelschwein.de

www.ederhof.com

www.g-e-h.de

www.haellisch.de

www.landwirtschaft.ch

www.mangalitza.at

www.minischwein.de

www.proplanta.de

www.rossbacher-hof.de

www.rotbuntes-schwein.de

www.rundumsschwein.at

www.schweinefreunde.de

www.schweinstammtisch.de

<http://tgrdeu.genres.de/hausundnutztier/schwein>

www.turopolje.de

www.vieh-ev.de

ADRESSEN

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Welburger Straße 2, 37213 Witzenhausen

www.g-e-h.de

Arche Austria

Oberwindau 67, 6363 Westendorf, Österreich

www.arche-austria.at

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch

Hall

Haller Straße 20, 74549 Wolpertshausen

info@haellisch.de, www.haellisch.de

Bioland Hof

Heiner Bunz

Brunnenstraße 5, 74635 Goggenbach

heiner.bunz@t-online.de, www.bioland.de

Schweinefreunde e.V.

Sabine Duda

Königsweg 15 D, 26556 Eversmeer

sabine.duda@schweinefreunde.de

www.schweinefreunde.de

Schweinemuseum Stuttgart

Buschlestraße 2a, 70178 Stuttgart

saugut@schweinemuseum.de

www.schweinemuseum.de

Deutsches Schweinemuseum e.V.

Dorfstraße 1, 14513 Teltow (OT Ruhlsdorf)

schweinemuseum@yahoo.de

www.deutsches-schweinemuseum.de

Versuchsanstalt für eine Symbiotische Landwirtschaft

Karl Ludwig Schweisfurth und Dr. Günter Postler

Herrmannsdorf 7, 85625 Glonn

gpostler@aol.com, www.tierisch-gut-leben.info

Bildnachweis

123RF: S. 5 oben links (Joerg Beuge), 5 oben rechts (Maksim Shebeko), 5 mitte links (kairos69), 5 unten rechts (Zoran Orcik), 15 (Thawatpong Prommajak), 16 unten (Derek Audette), 17 unten (artman 1), 49 unten (Josepizarro), 62 unten (Steve Mann), 63 oben (Jane White), 63 unten (Yulia Chupina), 96 rechts (Ulrich Mueller), 119 (Sherri Camp)
An-d: S. 86
-ani-: S. 108
animal press: U4 mitte, S. 41, 71, 88 rechts, 96 links
ARCHE Austria: U4 links (Etzold), S. 36 (Etzold), 106, 109 beide, 110 (Schipflinger), 112 beide, 113
Arco Images: S. 98 links
Thorsten, Bachner: S. 94 links
Roland Bauer: S. 77 beide, 85
Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall: S. 45, 75 oben links, 82
Agentur Blickwinkel: S. 95
Bridgeman Art Library: S. 11, 13 alle, 19, 21 alle, 29 beide, 33 rechts, 43
Andreas Filz: S. 93
Fotolia: S. 5 mitte rechts, 5 unten links, 7, 16 oben, 17 oben, 55, 58, 61, 88 links, 97, 101, 103, 114
Werner Franke: S. 72 beide, 73
Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Nutzierrassen e.V. (GEH): U4 rechts (Antje Feldmann), S. 49 oben (Antje Feldmann), 65 links (Antje Feldmann), 65 rechts, 79 (Antje Feldmann)

Guido Gerding: S. 90
Ricarda Grothey: U1, S. 84
Hermannsdorfer Landwerkstätten: S. 50 (Gudrun Schweisfurth), 51
iStockphoto: S. 116 rechts
Tanja Kurz: S. 26, 27 beide, 34, 35, 53, 124, 125 alle
Bildagentur Look: S. 23, 25 alle, 31 alle, 62 oben
Wolf-Rüdiger Marunde: S. 33 links
Okapia: S. 102, 117
Stefanie Pflieger: S. 120, 122 beide
Plainpicture: S. 8 (Ruessmann), 39 (Helge Sauber), 80 (Sabine Vielmo), 89 (Baertels)
Rockindave1: S. 104
Hans Hinrich Sambras: S. 67, 69
Schweinefreunde: S. 56, 57 beide
Schweinezuchtverband Baden-Württemberg: S. 123
Shutterstock: S. 98 rechts, 99
David Stifani: S. 47
SZ-photo: S. 100
Tiergarten Worms: S. 92 rechts
Wildlife: S. 76, 94 rechts, 118
Christoph Zimmer: S. 116 links
Zoonar: S. 75 oben rechts, 92 links

ISBN 978-3-86362-028-8

Gestaltung, Bildredaktion und Satz: Christine Paxmann text • konzept • grafik, München

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Copyright © 2014 Verlags- und Vertriebsgesellschaft
Dort- Hagenhausen Verlag- GmbH & Co. KG, München

Printed in Italy 2014

Verlagswebsite: www.d-hverlag.de



Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe des Dort-Hagenhausen-Verlags.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Dort-Hagenhausen-Verlag, Potsdam (2016)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter www.d-hverlag.de.